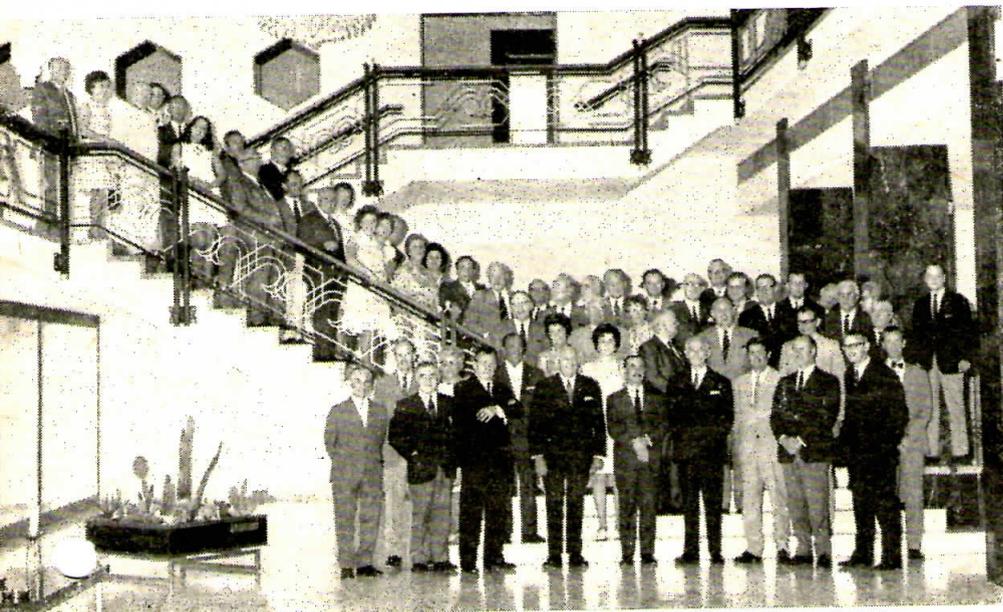




BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



Nach Abschluß des VI. Kongresses der UMB und der XIII. Generalversammlung der CEB in Den Haag stellten sich die Delegierten und Gäste noch einmal dem Fotografen. In der unteren Reihe stehen unter anderem Marcel Bocognano (Vierter von links), Ehrenmitglied der CEB und langjähriger Präsident der europäischen Konföderation, und Georges Troffaes (Vierter von rechts), Präsident der UMB. Auf der Generalversammlung wurde der Schweizer Andree Gagnaux, auf dem Foto ganz rechts stehend, als neuer Präsident der CEB gewählt. Einen ausführlichen Bericht von der Generalversammlung bringt „BILLARD“ auf den Seiten 3 bis 5 dieser Ausgabe.



Ein Datum, das die Spieler von Motor Dresden-Reick so leicht nicht vergessen werden: 20. März 1971. An diesem Tage nämlich erkämpften sich Harry Glöckner, Heinz Behrendt, Eberhard Hähner, Klaus Löwe, Manfred Höcker, Eberhard Grundmann und Kurt Fladrich (von links nach rechts) den DDR-Mannschaftsmeistertitel dieses Jahres. Das Durchschnittsalter der Dresdner Meistermannschaft liegt bei 37 Jahren. Übrigens tragen Höcker, Fladrich, Hähner und Glöckner die Reicker Hoffnungen bei den DDR-Einzelmeisterschaften im September in Karl-Marx-Stadt. Eine Vorbetrachtung auf diese Titelkämpfe veröffentlicht „BILLARD“ auf der Seite 12.

Fotos: Jaan van Meerder-voort/„BILLARD“-Archiv

Die Frage, die ich heute an den Anfang dieser Zeilen stellen möchte, mag auf den ersten Blick recht belanglos klingen. Ich frage mich nämlich: Ist die Ruhe in diesen Tagen und Wochen die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm?

Nun werden Sie, lieber Leser von „BILLARD“, erstaunt die Frage an mich richten, von welcher Ruhe, von welchem Sturm hier denn überhaupt die Rede ist.

Und darauf werde ich zu antworten wissen: In den vergangenen Monaten konnten wir in „BILLARD“ recht ausführlich über viele lobenswerte Initiativen aus den Bezirken unserer Republik berichten. Taten unserer Billardspartler, unserer Sektionen. Aus Zittau beispielsweise, wo ein Volkssportturnier mit beachtlicher Resonanz organisiert und mit der WSG Fichte Zittau eine neue Billardsektion gegründet wurde; aus Cottbus und Suhl, beispielsweise, wo Spartakiadewettkämpfe im Billardsport stattfanden; aus Sonneberg, aus Delitzsch, aus Lauscha und anderswo. Freilich, die Aufzählung ist nicht vollständig.

Das ist auch nicht sonderlich maßgeblich. Viel wichtiger ist zu wissen, daß die betreffenden Billardsektionen mit ihren vorbildlich zu nennenden Taten wertvolle Punkte buchen konnten. Punkte im Wettbewerb des DBSV der DDR; wichtige Zähler zugleich für den entsprechenden Bezirksfachausschuß. Denn die BFA stehen im Wettbewerb, wetteifern um den Titel „Bester BFA im DBSV der DDR 1971“. Und die Ruhe und der Sturm haben etwas mit diesem Wettbewerb zu tun, den wir in der März-Ausgabe von „BILLARD“ veröffentlichten.

Denn seit geraumer Zeit scheint Ruhe eingekehrt zu sein. Sie aber wäre allerorten fehl am Platze. Denn nach der Zwischenauswertung am 30. Juni erfolgt eine weitere Bilanz bereits am 30. September. Nur wenige Wochen sind es noch bis zu diesem Termin!

Deshalb ist hier und heute auch die Frage provoziert, ob die Ruhe in diesen Tagen und Wochen etwa mit der sprichwörtlichen Ruhe vor dem Sturm zu tun hat. Ein solcher Sturm im Billardgeschehen wäre überaus wünschenswert, ob in der Mitgliedergewinnung oder in der Ausbildung von Übungsleitern und Kampfrichtern, ob im Freizeit- und Erholungssport oder in der Kommissionsarbeit in den BFA.

Abgerechnet wird in wenigen Wochen. Merken wir uns den Termin: 30. September! Und dann werde ich auch auf meine eingangs gestellte Frage eine Antwort wissen. Ich hoffe allerdings jetzt schon, daß es die Ruhe vor dem Sturm war.

JÜRGEN HOLZ

Terminkalender im Billardcarambol für 1971/72

I. Halbserie:

Termin	Veranstaltung	Ort
30. 7. 1971	Qualifikation im Dreiband (Matchbillard)	
3.-5. 9. 1971	DDR-Meisterschaften im Dreiband (Matchbillard)	Ammendorf
9.-12. 9. 1971	Internationaler Vergleich TJA Brno - Motor Suhl-Mitte	Suhl
18./19. 9. 1971	Spiele der I. und II. DDR-Liga	
23.-26. 9. 1971	Länderkampf ČSSR - DDR	ČSSR
1.-3. 10. 1971	Dreiband-Mannschaftspokal der Bezirke	
2./3. 10. 1971	Spiele der I. und II. DDR-Liga	
16./17. 10. 1971	Spiele der I. und II. DDR-Liga	
22.-24. 10. 1971	Werner-Seelenbinder-Turnier	
23./24. 10. 1971	Spiele der DDR-Oberliga	
23./24. 10. 1971	DBSV-Bürotagung	Frankfurt (Oder)
30./31. 10. 1971	Spiele der DDR-Oberliga	
6./7. 11. 1971	Spiele der DDR-Oberliga, der I. und II. DDR-Liga	
13./14. 11. 1971	Spiele der DDR-Oberliga	
20./21. 11. 1971	Spiele der DDR-Oberliga	
20./21. 11. 1971	DBSV-Präsidiumstagung	Magdeburg
27./28. 11. 1971	Spiele der I. und II. DDR-Liga	

II. Halbserie:

29./30. 1. 1972	Erweiterte DBSV-Präsidiumstagung	
5./6. 2. 1972	Spiele der I. und II. DDR-Liga	
19./20. 2. 1972	Spiele der DDR-Oberliga, der I. und II. DDR-Liga	
26./27. 2. 1972	Spiele der DDR-Oberliga	
4./5. 3. 1972	Spiele der DDR-Oberliga, der I. und II. DDR-Liga	
11./12. 3. 1972	Spiele der DDR-Oberliga	
18./19. 3. 1972	Spiele der DDR-Oberliga, der I. und II. DDR-Liga	
25./26. 3. 1972	Qualifikationsturnier im Cadre 47/2 und im Cadre 52/2	
8./9. 4. 1972	Spiele der I. und II. DDR-Liga	
13.-16. 4. 1972	DDR-Jugendmeisterschaften	Wurzen
7.-9. 4. 1972	DDR-Meisterschaften im Cadre 47/2 und DBSV-Verbandsmeisterschaften im Cadre 52/2	
15./16. 4. 1972	Qualifikation in der Freien Partie (Matchbillard)	
30. 4./1. 5. 1972	Internationale Polnische Meisterschaften	Krakow
11.-14. 5. 1972	DDR-Juniorenmeisterschaften	Berlin
11.-14. 5. 1972	DDR-Meisterschaften in der Freien Partie (Matchbillard)	

II. Quartal 1972:

Juni	Länderkampf Polen - DDR II	
Juni	Dreibandpokal vom „Freien Wort“	
6.-10. 7. 1972	DDR-Schülermeisterschaften	Karl-Marx-Stadt
27.-29. 8. 1972	Pokalturnier der Schüler	
9./10. 9. 1972	Dreiband-Mannschaftspokal der Bezirke	
16./17. 9. 1972	Qualifikation im Dreiband (Matchbillard)	
28.-30. 9. 1972	Pokalturnier der Jugend	Dessau
28.-30. 9. 1972	DDR-Meisterschaften im Dreiband	

Technische Kommission (BC) des DBSV der DDR

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Jürgen Holz (Anschrift: 1125 Berlin, Grosse-Seege-Strasse 64 d - Telefon: Berlin 5 76 66 55). Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift. Redaktions- und Versandort: Berlin/

Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Kurt Wickinger, 1055 Berlin, Rykestr. 48. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Satz und Druck: „Märkische

Volksstimme“, Potsdam (I-16-01). Index: 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementgebühren: Postscheckamt Berlin, Kontonummer 565 55; Inhaber: DBSV der DDR, Generalsekretariat.

REDAKTIONSSCHLUSS dieser Ausgabe: 12. AUGUST 1971.

A. Gagnaux CEB-Präsident

Der 50jährige Schweizer löste den Franzosen Marcel Bocognano ab / Der bisherige CEB-Präsident zum Ehrenmitglied des Präsidiums, ernannt / Erstmals auf dem Kongreß dabei: die CSSR / Durchschnittswerte beschlossen / Vom Kongreß der UMB und der Generalversammlung der CEB in Den Haag berichtet DBSV-Präsident Hans Exner

Vom 2. bis 4. Juli fanden in Den Haag der VI. Kongreß der UMB und die XIII. Generalversammlung der CEB statt. Der Königlich-Niederländische Billardbund hatte sich auf der vorjährigen CEB-Generalversammlung in Palma de Mallorca um die Ausrichtung dieser beiden bedeutenden Kongresse beworben. Und diesem Antrag wurde seinerzeit entsprochen, nicht zuletzt auch aufgrund des 60jährigen Bestehens des gastgebenden Billardverbandes. Der KNBB kann auf 18 500 Mitglieder verweisen und zählt damit zu den zahlenmäßig stärksten Verbänden in der CEB.

Erstmals dabei: die CSSR

Bevor eine Einschätzung des Kongresses vorgenommen werden soll, sei diese Bemerkung gestattet: Unter der ausgezeichneten Regie erfahrener Funktionäre des Vorstandes des Königlich-Niederländischen Billardbundes erlebten wir eine perfekte Organisation dieser beiden Höhepunkte.

An der XIII. Generalversammlung der CEB nahmen zwölf Mitgliedsverbände teil. An der Spitze der Delegationen standen jeweils die Präsidenten der Organisationen. Der DBSV der DDR war durch Hans Exner, Präsident, Peter Schendel, Generalsekretär, und Fritz Hermann, Dolmetscher, vertreten. Erstmals auf der CEB-Generalversammlung anwesend und mit viel Beifall begrüßt: unsere Freunde aus der CSSR mit dem Präsidenten Alex Krupka an der Spitze. Ferner nahmen am Kongreß teil: die Niederlande, Belgien, Frankreich, Italien, Spanien, Dänemark, Schweiz, die BRD, Österreich und Luxemburg.

Das Komitee der CEB war durch neun Mitglieder vertreten: den CEB-Präsidenten Bocognano, die Vizepräsidenten Behrendt und Marques, den Generalsekretär Bubut du Mares, den Schatzmeister Walda, den Sportdirektor van Boxem sowie die Beisitzer Reicher, Flament und Gagnaux. Die Generalversammlung war demzufolge beschlußfähig mit:

12 Verbände		
mit je 3 Stimmen	36 Stimmen	
2 Verbände		
mit je 2 Stimmen	4 Stimmen	
(VR Polen und Portugal)		
9 Komiteemitglieder		
mit je einer Stimme	9 Stimmen	
	gesamt:	49 Stimmen

Dank für die Vorbereitungsarbeiten

Zur Begrüßung richtete der Präsident des Königlich-Niederländischen Billardbundes, F. Schimmel, herzliche Worte an die Delegierten und Gäste. Danach ergriff der Präsident der CEB, Marcel Bocognano, das Wort und eröffnete die diesjährige Versammlung. Zuvor sprach er dem Gastgeber den Dank für die ausgezeichnete Vorbereitungsarbeit dieses Kongresses aus.

Die vorliegende Tagesordnung, die von allen bestätigt wurde, sah folgendermaßen aus:

1. Ansprache des Präsidenten des KNBB
2. Überprüfung der Vollmachten der Delegierten
3. Ansprache des CEB-Präsidenten
4. Bestätigung des Protokolls der XII. Generalversammlung
5. Bericht des Generalsekretärs
6. Bericht des Sportdirektors
7. Bericht des Schatzmeisters
8. Bericht der Rechnungsprüfer für die Saison 1969/70 und Entlastung des Komitees für diese Saison
9. Nominierung von zwei Rechnungsprüfern für die Saison 1970/71
10. Bestätigung der Wettkämpfe der Saison 1970/71 sowie der dort aufgestellten oder egalisierten Rekorde
11. Diskussion der Vorschläge der Kommission zum Studium der Meisterschaften
12. Diskussion der Anträge des Komitees und der Verbände
13. Aufstellung des Sportkalenders für die Saison 1971/72
14. Festlegung der Mitgliedsbeiträge und der Meldegebühren
15. Festlegung der den Spielern zu gewährenden Tagesentschädigung
16. Nominierung von internationalen Schiedsrichtern
17. Sanktionen gegenüber Verbänden, die mit ihren Mitgliedsbeiträgen, ihren Meldegebühren und ihren Abonnementsgebühren im Rückstand sind
18. Wahlen aufgrund der Statuten: Das Mandat läuft ab für folgende Herren, die wiederwählbar sind: Präsident M. Bocognano, Vizepräsident C. Behrendt, Schatzmeister G. H. Walda, Beisitzer B. Flament
19. Festlegung des Ortes und des Datums für die nächste Generalversammlung
20. Abschluß der Generalversammlung

Veränderungen wurden diskutiert

Beifall und Anerkennung erhielten der Generalsekretär Babut du Mares und der Schatzmeister G. H. Walda für die von ihnen im letzten Jahreszeitraum

geleistete Aktivität und für ihre Arbeitsberichte. Ob der schweren Krankheit des Sportdirektors wurde der Bericht von A. van Boxem durch den Generalsekretär gegeben, der auch im zurückliegenden Zeitraum dieses Mandat übernommen und ausgezeichnet ausgefüllt hatte.

Nach eingehender Diskussion der Berichte wurden sie bestätigt. In gesonderter Abstimmung durch Mehrheitsbeschluß wurde über die in den Berichten gestellten Anträge befunden. Und das führte zu folgenden Entscheidungen:

- Klarstellung der im Statut der CEB (Art. 13.2) erfolgten Auslegung des Wortes „frontalier“ durch den Übersetzungsbegriff „Grenzgänger“ und nicht „Grenzbewohner“.
- Spieler eines nationalen Verbandes sind nicht berechtigt, bei Meisterschaften eines anderen nationalen Verbandes für diesen zu starten, wenn sie gleichzeitig in den Meisterschaften ihres Verbandes und sogar bei Europameisterschaften teilnehmen.
- Die Teilnahme Westberlins am Europacup-Finale wurde diskutiert und entschieden, daß dieser Mannschaft der Titel nicht zuerkannt werden kann, weil sie in der Vorrunde ausschied und als Gastgeber nur außer Konkurrenz teilnehmen konnte. Alle gegen die Westberliner Mannschaft gespielten Partien fallen aus der Wertung. Zugleich wurde empfohlen, das Reglement des Europacups zu überarbeiten.
- Hinsichtlich der Vorbereitungen von Europameisterschaften wurden kurzfristige Absagen von Spielern verurteilt. Es wurde jedoch nicht beschlossen, dagegen Maßnahmen zu ergreifen.
- Gerügt wurden die Spieler und Mannschaften, die in nicht schriftsmäßiger Spielkleidung bei Meisterschaften antraten.
- Die Grundsatzfeststellung im Bericht des Sportdirektors von Dresden und Palma de Mallorca, die zu den Vollmachten für seine verantwortungsvolle Tätigkeit führten, wurden nachhaltig durch alle Delegierten erneut bekräftigt. Dazu gehören die Zurückweisung einer Meldung nach abgelaufener Frist oder wenn ihr das Klassement der für die Qualifizierung gültigen Landesmeisterschaften nicht beiliegt. Oder die Bekanntgabe der Ergebnisse der Meisterschaften der Verbände an den Sportdirektor und Generalsekretär. Oder die Einsendung der Kopien der Meldungen mit dem Klassement der Landesmeisterschaften, aufgrund derer sich der gemeldete Spieler qualifiziert hat, sind Teil der Zusammenarbeit der Verbände mit dem Sportdirektor.

Begründetes Defizit

Das Rechnungsjahr, vom Schatzmeister in seinem Bericht bilanziert, schloß mit einem begründeten Defizit ab. Ähnliche Feststellungen wurden auch von den beiden Rechnungsprüfern (Schulz/BRD und Dr. Möschler/Schweiz) für das Rechnungsjahr 1969/70 getroffen. Die Mehrausgaben der CEB waren (Fortsetzung auf Seite 4)

(Fortsetzung von Seite 3)

in den verschiedensten Positionen aufgeschlüsselt und lagen den Delegierten vor.

Aus den Diskussionen wurde ein 5-Punkte-Programm geboren, das den Delegierten zur Beschlussfassung vorgelegt wurde. Es enthält die Erhöhungen der Mitgliedsbeiträge, der Abonnementgebühren, der Startgebühren für Meisterschaften, die Einführung von Meldegebühren für den Europacup und die Erhöhung der Beiträge der Ehrenmitglieder der CEB. Mit Mehrheitsbeschluss wurde dieses 5-Punkte-Programm verabschiedet.

Griechenland ausgeschlossen

Bereits die XII. Generalversammlung 1970 in Palma de Mallorca beschäftigte sich mit dem griechischen Verband, der gegenüber der CEB erhebliche Schulden besitzt. Nach Art. 14b der Statuten wurde seinerzeit dieser Verband gesperrt. Da die Außenstände weiterhin nicht beglichen sind und überhaupt keine Reaktionen erkennbar waren, wurde der Verband Griechenlands durch Mehrheitsbeschluss nach Art. 14 a aus der CEB ausgeschlossen.

Rechnungsprüfer für zwei Jahre

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurden zwei Rechnungsprüfer nominiert für die Saison 1970/71. Es waren die Herren Pecelli (Italien) und Bourgeois (Frankreich). Neu bei der Nominierung der Rechnungsprüfer ist seit Den Haag, daß ein Rechnungsprüfer für zwei Jahre benannt wird und der zweite Rechnungsprüfer jeweils auf der nächsten Generalversammlung gewählt wird.

Neu ist auch, daß die Rechnungsprüfer nicht mehr am Konferenztag ihre Arbeit aufnehmen, sondern während des Berichtszeitraumes am Ort des Schatzmeisters oder anlässlich von Meisterschaften beim Treffen mit dem Schatzmeister ihre verantwortungsvolle Tätigkeit ausüben.

Durchschnittswerte der ersten Kategorie

Der Bericht der Studienkommission der Meisterschaften zu Fragen der in-

ternationalen Durchschnittswerte der ersten Kategorie ergab, daß diese Werte seit 1959 unverändert geblieben sind. Die Fortschritte der Spieler sind also konstant gewesen. Die Kommission schlug vor, die Durchschnittswerte der ersten Kategorie zu erhöhen.

Der österreichische Verband legte dazu ein ausgezeichnetes schriftliches Material vor. Die anschließende Diskussion führte zu folgenden Beschlüssen:

Durchschnittswerte der ersten und internationalen Kategorie:

Freie Partie	40 - 50 GD
Cadre 47/2	20 - 25 GD
Einband	3,5 - 4,0 GD
Cadre 71/2	12 - 15 GD
Cadre 47/1	10 - 12 GD
Dreiband	0,70 - 0,80 GD

Die ersten drei Disziplinen ergaben Einstimmigkeit, während bei den anderen drei Spielarten das Stimmenverhältnis wie folgt war: 24 dafür, 17 dagegen.

Fünfkampf unverändert

Dem Vorschlag der Studienkommission, die Freie Partie im Fünfkampf durch das Cadre 47/1 zu ersetzen, wurde nicht zugestimmt. Nach wie vor ist die Freie Partie die Grundlage des gesamten Billardspiels, und die Herausnahme der Freien Partie aus dem Fünfkampf würde dieser Spielart nicht mehr entsprechen.

Nach eingehenden Aussprachen über weitere Vorschläge der Verbände wurden unter anderen festgelegt:

- Senkung der Repräsentationskosten der Komiteemitglieder;
- Vereinheitlichung der Billardbälle erfolgt nicht. Gültig sind die Bälle ML, Super Aramith und Dreipunkt je nach Festlegung für die jeweilige Meisterschaft der CEB;
- Reamateurisierung des französischen Spielers Constant Cote.

Über weitere Änderungen von einigen Artikeln der Statuten, des Reglements und der Schiedsrichterordnung wird „BILLARD“ nach Eingang des Originalprotokolls beim DBSV der DDR informieren.



Georges Troffaes (Belgien), der Präsident der UMB, wurde in Den Haag mit einem der höchsten Orden der königlich-niederländischen Garde für seine Verdienste um den Billardsport in der Weltföderation ausgezeichnet.

Foto: Jaan van Meedervoort

Bei der Nominierung von internationalen Schiedsrichtern kam es zu der Empfehlung, daß jährlich in den Verbänden über die Befähigung von internationalen Schiedsrichtern entschieden werden soll.

Überraschender Wahlausgang

Der letzte Tag der Generalversammlung stand ganz im Zeichen der Wahlen aufgrund der Statuten der CEB. Dieser Tagesordnungspunkt war wohl der an Überraschungen reichste. Das Mandat lief für die Komiteemitglieder Bocognano (Präsident), C. Behrendt (Vizepräsident), G. H. Walda (Schatzmeister) und B. Flament (Beisitzer) ab. Der Beisitzer B. Flament wurde als nicht wiederwählbar angeführt. Bereits im Mai dieses Jahres gab der holländische Verband in seinen Anträgen an die Gene-

(Fortsetzung auf Seite 5)

Am Rande notiert

von den Verantwortlichen des Königlich-Niederländischen Billardbundes, F. Schimmel, dem Präsidenten, F. A. R. Smit, dem Generalsekretär, G. H. Walda, dem Schatzmeister, und L. A. E. Hontele sei an dieser Stelle ein herzliches „Dankeschön“ ausgesprochen.

*

Und schließlich möchte ich das Bankett in Den Haag erwähnen, das anlässlich des 60jährigen Bestehens des KNBB seitens des Gastgeber veranstaltet wurde. Die Delegation des Deutschen Billardsportverbandes der DDR überbrachte dem Geburtstagskind die Glückwünsche und

Grüße aller Mitglieder des DBSV der DDR und überreichte ein Ehrengeschenk. Außerdem wurde der Präsident des KNBB, F. Schimmel, mit der Ehrennadel unseres Verbandes ausgezeichnet. Der Jubilar erhielt auch einen Pokal der UMB, überreicht durch den Präsidenten Georges Troffaes, und eine Trophäe der CEB, übergeben durch das Ehrenmitglied Marcel Bocognano.

*

Übrigens sind diese Stunden sozusagen schwarz auf weiß festgehalten, auf einen Filmstreifen nämlich. Und dieser Film soll — so verlautete — auf der XIV. Generalversammlung der CEB in Italien zu sehen sein.

Hans Exner

Der nachhaltigen Eindrücke von Den Haag gibt es viele. Und einige seien hier niedergeschrieben. So beispielsweise vom Empfang der Stadtväter von Rijswijk. Auf diesem Empfang wurde der Präsident der UMB, Georges Troffaes (Belgien), mit einem der höchsten Orden der königlich-niederländischen Garde geehrt. Der Belgier Troffaes erhielt diese Auszeichnung im Auftrage der niederländischen Regierung für seine Verdienste um den Billardsport in der Weltföderation.

*

Zu den erlebnisreichen Stunden zählt auch der Besuch der Stadt Delft. Diese Autobusfahrt nach Delft und in die niederländische Stadt Rotterdam wurde bestens organisiert

(Fortsetzung von Seite 4)

ralversammlung schriftlich seinem Wunsch Ausdruck, den Präsidenten des KNBB, F. Schimmel, für die Funktion des Vizepräsidenten der CEB vorzuschlagen. Und für den Beisitzer B. Flament wurde der französische Generalsekretär Fernand Bourgeois benannt. Für den Österreicher Reicher, der zum Sportdirektor der UMB gewählt wurde, kandidierte der Italiener Avallone.

Die Wahlkommission, in der auch Alex Krupka aus der CSSR fungierte, wurde von den Delegierten und Gästen bestätigt. Die Auszählung der Stimmen durch die Wahlkommission erbrachte folgendes Ergebnis:

M. Bocognano, Frankreich
15 Stimmen dafür, 23 Stimmen dagegen
C. Behrendt, BRD
35 Stimmen dafür, 3 Stimmen dagegen
G. H. Walda, Niederlande
38 Stimmen dafür, keine Stimme dagegen
F. Bourgeois, Frankreich
35 Stimmen dafür, 2 Stimmen dagegen
F. Schimmel, Niederlande
32 Stimmen dafür, 6 Stimmen dagegen
A. Avallone, Italien
36 Stimmen dafür, keine Stimme dagegen

Der CEB-Präsident Marcel Bocognano erhielt also keine Zweidrittel-Mehrheit für seine Wiederwahl. Die Generalversammlung stand vor einer Alternativentscheidung, wofür selbst im Statut keine eindeutige Fallentscheidung abgelesen werden konnte.

So entschied man sich, aus der Versammlung einen neuen Kandidaten für das Amt des Präsidenten vorzuschlagen. Der belgische Verband beantragte dazu, durch geheime Abstimmung über diesen Vorschlag zu befinden. 30 Stimmen sprachen für einen neuen Kandidaten, sechs Stimmen dagegen.

Als neuer Präsident der CEB wurde nun der Schweizer Andree Gagnaux vorgeschlagen. Er erhielt bei der geheimen Wahl 30 Stimmen für dieses Amt und sechs Gegenstimmen. Damit war die Überraschung der XIII. Generalversammlung perfekt: neuer Präsi-

Termin	Veranstaltung	Ort
Saison 1971/72		
16.-19. 9. 1971	Simonis-Cup	Bilbao
8.-14. 10. 1971	EM im Fünfkampf	Amersfoort
29. 11.-2. 12. 1971	EM im Billard-Kunststoß	Saint-Vincent
9.-13. 2. 1972	EM im Dreiband	Dortmund
13.-16. 1. 1972	EM der Junioren	Nîmes
9.-13. 3. 1972	EM im Einband	Bordeaux
28. 3.-15. 4. 1972	WM im Fünfkampf	Gent
27.-30. 4. 1972	WM im Billard-Kunststoß	Tournai
2.-10. 5. 1972	WM im Dreiband	Buenos Aires
10.-13. 5. 1972	EM in der Freien Partie	Barcelona/Reus
1.-4. 6. 1972	Europacup	Barcelona
Saison 1972/73		
September 1972	Simonis-Cup	Kopenhagen
	WM im Cadre 47/2 oder Cadre 71/2	Krefeld
	WM im Dreiband	VAR
	WM oder EM im Einband	Wien
	Internationales Turnier im Dreiband	USA
	EM im Dreiband	Lorient
	EM der Junioren	Belgien
	EM im Cadre 47/1 oder Cadre 71/2	Frankreich
Saison 1973/74		
	WM im Dreiband	Antwerpen
	WM im Fünfkampf	Nizza
	WM im Billard-Kunststoß	Lyon
	EM im Dreiband	Löwen
	EM der Junioren	BRD
September 1973	EM im Cadre 47/2 oder Cadre 71/2	Elda od. Spanien
	Europapokal der Mannschaften	Kopenhagen
Anmerkung: EM = Europameisterschaften; WM = Weltmeisterschaften		

dent der CEB wurde Andree Gagnaux aus der Schweiz.

Der 50jährige Schweizer dankte den Delegierten für das Vertrauen und bekundete seine Bereitschaft, alles zum Wohle der CEB zu tun. Durch seine Wahl wurde wiederum die Funktion eines Beisitzers im CEB-Komitee frei. Der österreichische Verband schlug für dieses Amt Herrn Reisinger vor, der nach anfänglicher Ablehnung die Kandidatur annahm und 30 Stimmen für sich verbuchen konnte. Sechs Gegenstimmen wurden festgehalten.

Der Präsident zum Ehrenmitglied

Auf Vorschlag des Schweizer Dr. Möschler und H. Schulz (BRD) wurde

der bisherige CEB-Präsident Marcel Bocognano einstimmig zum Ehrenmitglied des Präsidiums der CEB gewählt. Marcel Bocognano führte auch auf Wunsch des neugewählten Präsidenten den Abschluß der diesjährigen bedeutenden Generalversammlung gewissermaßen als Ehrenvorsitzender.

1972 in Italien

Abschließend stand die Beschlussfassung für die XIV. Generalversammlung der CEB im Jahre 1972 aus. Dem Antrag des italienischen Verbandes wurde zugestimmt. So wird die nächste Generalversammlung vom 2. bis 4. Juli in Italien durchgeführt.

Eine Runde weiter kam auch nicht der Oberliga-Absteiger Lok Görlitz. Auswärts verloren die Görlitzer gegen Chemie Tschernitz mit 1400:1412 Points. Die Besten: Gürbig (268), Rautschke (beide Tschernitz/246), Schlieben (266) und Breton (beide Görlitz/252).

Weitere Ergebnisse: Aufbau Brandenburg (Warmt 240, Haselhorst 235) - TSG Dresden-Nord (M. Hähne-289, Grunert 242) 1333:1388, Traktor Oberbobritzsch (Wetzel 244, Schubert 241) - Turbine Karl-Marx-Stadt (Stingl 272, Schüppel 232) 1312:1361, Turbine Cottbus (Blawid 306, Überschuf 257) - Fortschritt Neugersdorf (Scholze 270, Zimmermann 265) 1453:1466, Stahl Leipzig-Nordwest (Heyer 300, Prinz 262) - CSG Fritz Heckert (Küchler 295, Henschel 229) 1420:1383, Aufbau Karl-Marx-Stadt (Eisenstein 247, Rüger 240) - Motor Reick (Fladrich 270, Grundmann 257) 1378:1419, Lok Potsdam - Chemie Weißwasser (Weißwasser verzichtete).

Sprembergs Probe mißlungen

DDR-POKAL IM BILLARDKEGELN (3. Runde): Oberliga-Aufsteiger Traktor Spremberg verlor mit einer Differenz von 22 Points in Luckenwalde / Absteiger Lok Görlitz unterlag gegen Chemie Tschernitz / Cottbuser Lothar Blawid spielte 306 Points, doch die Fortschritt-Vertretung aus Neugersdorf war besser / Wolfgang Mikolajczak berichtet

Auch in der dritten Runde des DDR-Pokals im Billardkegeln gab es teilweise dramatische Begegnungen. Einige Ergebnisse fielen dabei recht knapp aus. So unterlag Turbine Cottbus der Mannschaft von Fortschritt Neugersdorf mit nur 13 Points. Zwar spielte der Cottbuser Lothar Blawid 306 Points, doch zum Sieg seiner Vertretung reichten sie nicht...

Die Generalprobe des Oberliga-Aufsteigers Traktor Spremberg zu Hause gegen den Oberliga-Vertreter Einheit Luckenwalde ging daneben. Die Spremberger verloren mit 1395:1417 Points knapp. Aber vielleicht bestätigt sich die alte Theaterweisheit, daß nach einer

mißlungenen Generalprobe eine erfolgreiche Premiere folgen soll. Bei den Sprembergern spielten Matthiaschek (260 Points) und Nothnick (262 Points) am besten. In den Reihen der Luckenwalder waren es Martin mit 267 Points und Sydow mit 265 Points.

Leistungslimits festgelegt

Tagung der Zentralen Technischen Kommission (BC) in Suhl mit interessanten Beschlüssen / Änderung im Spielmodus der B-Gruppe der Oberliga (BC): auf dem dritten Platz Cadre 52/2 bis 250 Points / BC-Oberliga reduziert / Staffeleinteilungen vorgenommen / Eberhard Helmich, Leiter der Zentralen Technischen Kommission (BC), berichtet

Im Juni trat die Zentrale Technische Kommission (BC) unter Vorsitz des DBSV-Präsidiumsmitgliedes Eberhard Helmich in Suhl zu einer eingehenden Beratung zusammen. Auf der Tagesordnung standen die Überprüfung des Protokolls der Tagung von Altenburg, das Wettkampfsystem, der Terminplan 1971/72 und weitere Probleme im BC-Sport. Die wichtigsten Beschlüsse von Suhl will „BILLARD“ in den folgenden Zeilen veröffentlichen.

Limits für Meisterschaften

Das auf der Tagung in Altenburg erarbeitete neue Qualifizierungssystem für DDR- und DBSV-Verbandsmeisterschaften wurde von der Zentralen Technischen Kommission für das Spieljahr 1971/72 mit folgenden Limits für die Qualifikation bestätigt:

Cadre 47/2: Sportfreunde, welche seit dem Spieljahr 1969/70 einen Generaldurchschnitt ab 13,0 Points gespielt haben bei Meisterschaften oder Mannschaftskämpfen, sind sofort qualifiziert. Die weiteren Teilnehmer haben sich über eine Qualifikationsrunde einen Platz für die Endrunde zu erspielen und müssen dabei einen Generaldurchschnitt ab 10,0 Points erreichen.

Freie Partie (Matchbillard): Sportfreunde, welche seit dem Spieljahr 1969/70 einen Generaldurchschnitt ab 30,0 Points gespielt haben bei Meisterschaften oder Mannschaftskämpfen, sind sofort qualifiziert. Die weiteren Teilnehmer haben sich über eine Qualifikationsrunde einen Platz für die Endrunde zu erspielen und müssen dabei einen Generaldurchschnitt ab 18,0 Points erreichen.

Dreiband (Matchbillard): Sportfreunde, welche seit dem Spieljahr 1969/70 einen Generaldurchschnitt ab 0,55 Points gespielt haben bei Meisterschaften oder Mannschaftskämpfen, sind sofort qualifiziert. Die weiteren Teilnehmer haben sich über eine Qualifikationsrunde einen Platz für die Endrunde zu erspielen und müssen dabei einen Generaldurchschnitt ab 0,35 Points erreichen.

Cadre 52/2: Sportfreunde, welche seit dem Spieljahr 1969/70 einen Generaldurchschnitt ab 20,0 Points gespielt haben bei Meisterschaften oder Mannschaftskämpfen, sind sofort qualifiziert. Die weiteren Teilnehmer haben sich über eine Qualifikationsrunde einen Platz für die Endrunde zu erspielen und müssen dabei einen Generaldurchschnitt ab 15,0 Points erreichen.

Die Zentrale Technische Kommission ist berechtigt, Sportfreunde unter dem Limit für die Meisterschaft mit zu nominieren, wobei bei Gastgebern mindestens 75 Prozent vom Generaldurchschnitt des Letzten aus der Qualifikation erreicht werden müssen. Durch die Zentrale Technische Kommission werden die nominierten Teilnehmer für die Endrunden der DDR- und DBSV-Verbandsmeisterschaften noch im Fachorgan „BILLARD“ bekanntgegeben.

Spielmodus geändert

Die Zentrale Technische Kommission beschloß, die Spielsaison grundsätzlich mit dem 1. September eines jeden Jahres zu beginnen und am 30. August des jeweils darauffolgenden Jahres zu beenden.

Änderungen ergeben sich auch im Spielmodus mit Beginn der Saison 1971/72. In der B-Gruppe der Oberliga spielt die Platzziffer 3 nur noch Cadre 52/2 bis 250 Points. Der Spielmodus aller anderen Ligen und Staffeln ändert sich nicht.

Für die neue Spielsaison 1971/72 ergeben sich für den Auf- und Abstieg von der Oberliga zur II. DDR-Liga folgende Änderungen: Aufgrund des schwachen spielerischen Niveaus der Gruppe B der Oberliga wurde beschlossen, die Oberliga ab Spieljahr 1972/73 nur noch mit sechs Mannschaften in einer Staffel starten zu lassen. Daraus ergeben sich für die Saison 1971/72 vier Absteiger aus der Oberliga, welche in die entsprechenden Staffeln der I. DDR-Liga nach territorialen Gesichtspunkten eingegliedert werden.

Ab der Saison 1972/73 sind die Staffelsieger der I. DDR-Liga Aufsteiger zur Oberliga, sofern sie im Besitz eines Matchbillards sind. Hierzu ermitteln in Hin- und Rückspielen die Staffelsieger den Aufsteiger. Mit dem Spieljahr 1972/73 sind die Staffellezten der I. DDR-Liga grundsätzlich Absteiger.

Für die II. DDR-Liga gilt: Die Absteiger aus der I. DDR-Liga werden nach territorialen Gesichtspunkten in die Staffeln der II. DDR-Liga eingereiht, während auch die Aufsteiger aus den Bezirksligen durch die Zentrale Technische Kommission entsprechend der Mannschaftsstärke und nach territorialen Gesichtspunkten in die Liga eingegliedert werden. Grundsätzlich sind die Staffellezten der II. DDR-Liga Absteiger in die Bezirksligen.

Jede Mannschaft besteht aus fünf Spielern. Die Aufstellung der fünf Stammspieler hat nach der Rangliste zu erfolgen. Der Ersatzspieler darf grundsätzlich beim Einsatz laut Rangliste nicht leistungsstärker sein als der letzte Spieler.

Hinweis zur Spielkleidung

Die Zentrale Technische Kommission weist alle Mannschaften der Oberliga, der I. DDR-Liga und der II. DDR-Liga darauf hin, daß für das kommende Spieljahr die Spielkleidung Spielweste, schwarze Hose, schwarze Socken, schwarze Schuhe und weißes Hemd mit Capri-Kragen verbindlich sind.

Die Zentrale Technische Kommission erlaubt den Mannschaften

- alle Spieler grundsätzlich mit Spielweste oder
- alle Spieler mit schwarzem Pullover einheitlich antreten zu lassen. Die Spieler der Oberliga haben das DDR-Emblem zu tragen.

Staffeleinteilungen für 1971/72

Die Zentrale Technische Kommission nahm in Suhl auch die Einteilung der Staffeln für das Spieljahr 1971/72 vor.

Oberliga, Gruppe A:

Motor Suhl-Mitte
Turbine Erfurt
Motor Ammendorf
Chemie Berlin-Lichtenberg
Empor Brandenburger Tor Berlin

Oberliga, Gruppe B:

Motor Eska Karl-Marx-Stadt
Glückauf Sondershausen
Aufbau Börde Magdeburg
Chemie Bitterfeld
Turbine Cottbus

I. DDR-Liga, Staffel 1

Motor Berlin-Friedrichshain
Motor Stralsund
Empor Brandenburger Tor Berlin II
Chemie Berlin-Lichtenberg II
Motor Ludwigsfelde

I. DDR-Liga, Staffel 2:

Lok Berlin-Mitte
Chemie Meißen
Kraftverkehr Dresden
Motor Babelsberg
Lok Senftenberg

I. DDR-Liga, Staffel 3:

Motor Ammendorf II
Einheit Gera
Chemie Bernburg
Lok Leipzig-Wahren
Fortschritt Meerane

II. DDR-Liga, Staffel 1:

Turbine Erfurt II
Universität Jena
TSG Naumburg
Chemie Gotha

II. DDR-Liga, Staffel 2:

Motor Roßwein
Motor Mickten
Stahl Freital
Motor Altenburg
Armaturen Leipzig

II. DDR-Liga, Staffel 3:

Motor Magdeburg-Südost
Lok Staßfurt
Empor Brandenburger Tor Berlin III
Turbine Bewag Berlin

Dank an Gerd-Klaus Manig

Die Zentrale Technische Kommission entsprach der Bitte des Leiters der Oberliga, Gerd-Klaus Manig, ihn infolge beruflicher Qualifizierung von der Funktion als Staffelleiter der Oberliga zu entbinden. Die Zentrale Technische Kommission ist allerdings der Auffassung, daß Gerd-Klaus Manig weiterhin in technischen und sportlichen Fragen mit Rat und Tat zur Verfügung stehen sollte und somit dem Leiter der Oberliga-Staffeln, Klaus Maye aus Leipzig, die erforderliche Unterstützung gewährt. Die Zentrale Technische Kommission sprach Gerd-Klaus Manig Dank und Anerkennung für seine geleistete Arbeit in der Technischen Kommission (BC) des DBSV der DDR aus.

Roland behielt den Titel

VIII. DDR-Schülermeisterschaften 1971 im Billardcarambol in Landsberg / Der Gastgeber mit zwei Titelgewinnen: durch Roland Nitzschke im Einzel und Empor Landsberg in der Mannschaft / Rat der Stadt finanzierte zwei neue Billarde / Dank an die fleißigen Organisatoren / DBSV-Präsident Hans Exner und Edgar Heinke berichten

Mitte Juli fanden in Landsberg, einer 6000 Einwohner zählenden Stadt im Bezirk Halle, die diesjährigen VIII. DDR-Schülermeisterschaften im Billardcarambol statt. Zu dieser vorbildlich organisierten Veranstaltung konnten der DBSV-Präsident Hans Exner, Generalsekretär Peter Schendel, der Vorsitzende des Rates der Stadt, Aschenbach, und der Stellvertreter des Vorsitzenden des Rates der Stadt, Sportfreund Kutscher, herzlich begrüßt werden. Übrigens hatte der Rat der Stadt der BSG Empor Landsberg zwei neue Billarde finanziert! Das dürfte die Arbeit der Landsberger in der Zukunft weiter beflügeln.

Acht Einzelstarter, fünf Mannschaften

Um gleich bei den Landsbergern zu bleiben: Sie bestimmten nicht nur das Niveau der Schüler-Titelkämpfe, sie haben sich auch einen Dank für die vorbildlich vorbereiteten und durchgeführten Meisterschaften verdient, allen voran der Organisationsleiter Edgar Heinke und sein Kollektiv.

Zu den Einzelmeisterschaften hatten sich mit folgenden Durchschnitten acht junge Aktive qualifiziert: Frank Eder (Forschung Dessau) mit 4,78 Points, der Titelverteidiger Roland Nitzschke (Empor Landsberg) mit 3,57 Points, Frank Omland (Motor Eska Karl-Marx-Stadt) mit 2,70 Points, Hans-Jörg Schneider (Empor Landsberg) mit 2,42 Points, Peter Gabriel (Glückauf Sondershausen) mit 2,31 Points, Axel Mörstedt (Glück-

auf Sondershausen) mit 2,31 Points, Bernd Rödel (Chemie Bitterfeld) mit 2,16 Points und Wolfgang Lehmann (Glückauf Sondershausen) mit 2,12 Points.

Für die Mannschaftsentscheidung stellten sich Empor Landsberg (Generaldurchschnitt 2,07 Points in der Qualifikation), Stahl Eisleben (1,69 Points), Glückauf Sondershausen (1,66 Points), Forschung Dessau (1,63 Points) und Motor Eska Karl-Marx-Stadt (1,29 Points).

Favoriten trennten sich Remis

Die Wettkämpfe indes verliefen wenig nach den Qualifikationsergebnissen. Der zuvor Beste Frank Eder (Forschung Dessau) mußte sich nämlich Roland Nitzschke vom Gastgeber Empor Landsberg beugen, der sich damit nach seinem Titelgewinn im Vorjahr erneut er-

folgreich durchsetzen konnte. Frank Eder und der Spitzenreiter Roland Nitzschke trafen in der letzten Partie aufeinander und trennten sich Remis. Selbst ein Sieg des Jungen aus Dessau hätte ihm nicht den erhofften Meistertitel gebracht, denn im Durchschnitt besaß Roland Nitzschke Vorteile. Und bei Punktgleichheit hätte er den Ausschlag gegeben.

Abschlußstand: 1. Nitzschke (Empor Landsberg) 13:1/3,763/5,00/21, 2. Eder (Forschung Dessau) 11:3/3,138/5,55/24, 3. Mörstedt (Glückauf Sondershausen) 10:4/2,731/3,84/11, 4. Omland (Motor Eska Karl-Marx-Stadt) 6:8/2,392/3,57/12, 5. Rödel (Chemie Bitterfeld) 6:8/2,333/2,94/14, 6. Schneider (Empor Landsberg) 4:10/2,088/2,63/12, 7. Gabriel 4:10/1,978/2,38/14, 8. Lehmann (beide Glückauf Sondershausen) 2:12/1,682/2,27/11.

Auch bei den Mannschaften trennten sich die Favoriten Unentschieden. Empor Landsberg und Forschung Dessau trafen gleich zu Beginn aufeinander. Mit 8:8 Punkten endete der Vergleich. So war eigentlich für Spannung bis zum Schluß gesorgt, zumal beide Vertretungen ihre folgenden Partien gewinnen konnten. Der bessere Mannschaftsgeneraldurchschnitt sprach für die Landsberger. Verständlich der Jubel beim Gastgeber über den zweiten Titelgewinn.

Abschlußstand: 1. Empor Landsberg (Nitzschke, Schneider, Drzal, Peschke) 7:1/2,141/2,22/48:16, 2. Forschung Dessau 7:1/1,921/2,14/43:21, 3. Stahl Eisleben 4:4/1,694/1,83/31:33, 4. Glückauf Sondershausen 2:6/1,604/1,76/30:34, 5. Motor Eska Karl-Marx-Stadt 0:8/1,308/1,38/8:56.

Reizt die Methode zum Spiel?

Leistungssteigerung durch Trainingskontrollpartien / Fleiß und Wille führen gleichwohl zum Erfolg / Über die Rolle der älteren, erfahrenen Spieler / Die Meister von morgen: die Schüler / Wo liegt der Stein des Anstoßes bei diesem neuen Trainingssystem? / Ein „BILLARD“-Diskussionsbeitrag zu den Trainingskontrollpartien von Georg Schleyer

In „BILLARD“ Heft 10/1970 ist das neue Trainingssystem im Billardcarambol ausführlich erläutert und mit den entsprechenden Zeichnungen veröffentlicht worden. Über die Bedeutung, über den Wert dieser neu eingeführten Trainingskontrollpartien ist in unserem Fachorgan mehrfach geschrieben worden. Und schließlich griff in unserer Ausgabe Nummer 7/1971 noch einmal Willi Reichelt, der Vorsitzende der Trainerratskommission im DBSV der DDR, zur Feder, um über das Trainingssystem unseres Verbandes erneut ausführlich zu informieren.

Wir sind uns einig in der Auffassung, daß der DBSV der DDR damit neue Wege beschreitet. Für und Wider können deshalb nicht ausbleiben, zumal uns allen auf diesem Gebiet zugegebenermaßen die Erfahrungen fehlen, beispielsweise in der Methodik. Deshalb schien es der Redaktion „BILLARD“ ratsam, dieses neue Trainingssystem den Experten zur Diskussion zu stellen. Wir baten Georg Schleyer aus Dessau um seine Meinung und veröffentlichten nachfolgend nur unwesentlich gekürzt seine Leserschrift. Zugleich erneuern wir unseren Vorschlag, der Redaktion „BILLARD“ weitere Gedanken und Meinungen zuzuleiten.

Wer kommt in Betracht?

Soweit ich informiert bin, gibt es in der DDR etwa 2700 BC-Sportler. Nach meiner Schätzung stehen etwa die Hälfte davon im Alter von 50 und mehr Lebensjahren. Unter diesen Sportlern gibt es noch eine große Anzahl, die noch sehr gute Leistungen aufweisen. Die meisten Sportler dieser Jahrgänge werden - wie im BC-Sport erfahrungsgemäß üblich - bereits in jungen Jahren mit dem Billardsport angefangen haben. Ihr Können haben sie sich auf unterschiedliche Weise erworben, mancher durch einen früheren Meister. Ich bin deshalb der Meinung,

daß diese BC-Sportler das Queue nicht mehr aus der Hand legen, so lange es freilich geht, bis gesundheitliche Rücksichten Einhalt gebieten.

Aber man darf wohl auch sagen, daß eine Qualifizierung der vorliegenden Leistung für diese Altersgruppe, von Ausnahmen abgesehen, nicht mehr gegeben ist. Für sie kommt also eine Beteiligung an den Trainingskontrollpartien nicht mehr in Betracht.

Da aber mittels dieses Systems eine Leistungssteigerung in der Gesamtbreite erreicht werden soll, wird man auf die Erfahrungen der Älteren nicht verzichten können. Die Mitarbeit als Übungsleiter oder Kampfrichter ist eine wirkungsvolle Form. In der Werbung für diese Aufgabe sollte auf diese Reaktivierung der Erfahrungen besonders Bezug genommen werden.

Auf den Anteil, den die jüngeren Sportler insbesondere aus den höheren Spielklassen zu leisten haben, komme ich noch später zu sprechen. Zunächst noch diese Vorgedanken: Nach meiner Erfahrung läßt sich im Billardcarambol nachstehende Gruppierung bilden:

Gruppe	Klasse	Anzahl	Alter
1	Sonderklasse	ca. 20	25-40
2	Spielklasse 1	50-60	25-45
3	Spielklasse 2	90-100	25-50
4	Spielklasse 3	140-160	20-60
5	Schüler	180-200	12-17
6	übrige Klasse	über 2000	ab 20

(Fortsetzung auf Seite 8)

(Fortsetzung von Seite 7)

Ich leite von dieser Einschätzung folgendes ab: Die älteren Jahrgänge der Gruppe 1 dürften in wenigen Jahren ihren Leistungskulminationspunkt erreichen. Eine Leistungssteigerung um vielleicht 100 Prozent und mehr, um beispielsweise Anschluß an die Weltspitze zu erreichen, ist bei den jüngeren Jahrgängen sicherlich dann gegeben, wenn Trainingsfleiß und Wille vorhanden sind.

Der DBSV der DDR sollte es ermöglichen, die Sportler dieser Klasse mehr als bisher in Vergleichskämpfen auch auf internationalem Parkett zur Leistung herauszufordern.

Die Feinmechaniker am grünen Tisch

Den Billardsport rechne ich – um einen bildlichen Vergleich anzustellen – zur Feinmechanik, bezogen auf Vollendung und Beherrschung des Stoßmechanismus, Einschätzung von Winkeln, der Geschwindigkeit von drei Bällen mittels eines Stoßes, ihrer vorgesehenen Platzierung beim Stillstand und vieles mehr.

Ich sehe deshalb in den Trainingskontrollpartien das geeignete Mittel, eine subjektive Leistungssteigerung zu erreichen. In „BILLARD“ Heft 10/1970 ist veröffentlicht worden, für wen die Trainingskontrollpartien obligatorisch, sportliche Pflicht sind. Die Einstufung auf der Grundlage der Tabelle der Leistungskontrollziffern ist demzufolge den Aktiven bekannt. Sie wissen, welche Disziplinen sie zu trainieren haben.

So wird es in den Gruppen 1 bis 4 nach meiner Tabelle viele Sportler geben, die Trainingskontrollpartien in mehreren Disziplinen auszuweisen haben (z. B. Freie Partie auf dem Matchbillard und Cadre 47/2, eventuell noch Cadre 52/2 auf dem Turnierbillard).

Meines Erachtens kommt für die Sportler der Gruppen 1 bis 4 – unabhängig von der Disziplin – nur das Figuren-Zwangsfolge-Verfahren in Betracht, also die Trainingskontrollpartien, beginnend mit Figur 1, dann folgt Figur 2, Figur 3 usw.

Gespielte Figur und Aufnahme sind also miteinander identisch. Da das Partielimit je nach gespielter Disziplin festgelegt ist, läßt sich aus dem Protokoll der jeweiligen Trainingskontrollpartie jede Beurteilung über Stärke und Schwäche des Spielers ablesen und statistisch erfassen.

Hilfe erforderlich

Das Figuren-Zwangsfolge-Verfahren schließt zwangsläufig auch den kleinsten Aufwand in der Handhabung mit der Figuren-Lefre ein, denn in den Sportlergruppen 1 bis 4 werden – was erreicht werden soll – die wenigsten Aufnahmen (Figuren) gespielt, um das Partielimit zu erreichen.

Im allgemeinen wird für das Auflegen der Figuren-Lefre und für das Ankreiden der Figurenpunkte (bzw. Abbürsten) ein zweiter Sportfreund benötigt sein; ganz sicher, wenn es sich um die Lefre für das Matchbillard handelt.

Eingangs wurden die Möglichkeiten für die Reaktivierung der Erfahrungen der älteren Sportfreunde angesprochen. Meines Erachtens fordert das neue Trainingssystem die jüngeren Spieler der höheren Klassen auf, sich gleichfalls an der Vergrößerung der Leistungsbreite aktiv zu beteiligen.

Die Teilnahme an einem Übungsleiterlehrgang ist wünschenswert. Auch dann, wenn berücksichtigt wird, daß den versierten Aktiven bezüglich des Stoßmechanismus und der Spielauffassung nichts Unbekanntes gelehrt wird. Aber die sportpolitischen Gesichtspunkte, die Führung und Anleitung von Übenden, das Vermitteln des eigenen Wissens und Könnens und die Methoden bieten genügend Stoff.

Ich erlaube mir, hier deutlich auszusprechen und an die Adresse dieser Spieler zu richten: Erläutern Sie immer wieder, machen Sie es vor, spielen Sie auch gelegentlich kurze Partien mit dem Anfänger! Aus dem Anfänger wird dann ein Enthusiast des Billardsports.

Die Meister von morgen: die Schüler

Es ist allgemein bekannt, daß das Wohl und Wehe unseres Sports vom Leistungsvermögen unseres Nachwuchses abhängt. Der DBSV der DDR hat diese Erfahrung seit Jahren erkannt und seine Arbeit auf den Nachwuchs bezogen. Über die dazu eingeleiteten Maßnahmen informiert „BILLARD“ ständig. Und dennoch möchte ich noch einmal hinzufügen: Der Qualifizierung unserer Jüngsten, unserer Schüler gelten alle Bemühungen, um unseren Sport voranzubringen. Hier stecken die Meister von morgen!

Aber wir wissen auch, daß der Billardsport ein Längzeitsport ist. Man sollte also frühzeitig beginnen. Meines Wissens liegt die Spitze unserer Schüler so bei einem Durchschnitt um 5,0 Points. Die Leistungsbreite umfaßt den Bereich von 0 Points bis etwa 5,0 Points. Und dieses Wissen verlangt eine andere Anwendung, eine andere Methodik der Trainingskontrollpartien.

Nehmen wir als Beispiel den Angelsport der Figur 1 im Dreiband. Ab welcher Spielstärke kann mit einem Sitzer von etwa 80 Prozent gerechnet werden, mit welcher Folgeserie, mit wieviel Points? Die Figuren-Lefre wurde zwar nicht aufgelegt (Figur 1 ist ja stets markiert), aber für die Figur 2 wird sie benötigt. Erzielte Punkte – dann zur Figur 3. Wieder: erzielte Punkte – dann zur Figur 4. So geht dieses Spiel bis zur zehnten Figur.

Praktisch heißt das auch: Lefre auflegen, Punkte der Figur markieren, wenig später – und das ist der springende Punkt – Figuren abbürsten, Lefre wieder auflegen usw. So geht's nicht! Bei dieser Methode muß der Anfänger die Lust am Billardsport verlieren!

Andere Methodik

Deshalb folgender Vorschlag für die Methodik der Trainingskontrollpartien für die Anfänger, für jene also, die schon das Spiel mit den drei Bällen aufnehmen können: Jede Figur, ange-

fangen mit der Figur 1, wird bis 25mal hintereinander gespielt und die erzielten Punkte ins Protokoll eingetragen. Damit wird die Spielzeit ausgedehnt und das ständige Rauf und Runter mit der Lefre-Handhabung zeitlich von untergeordneter Bedeutung. Das Wesentliche an dieser Methode erscheint mir: Die Freude an unserem Sport bleibt erhalten, steigt sogar mit zunehmendem Erfolg!

Und noch ein Argument, das zugunsten dieser Methode spricht: Der Protokollverbrauch wird eingeschränkt. Auf Vorder- und Rückseite des Protokollblattes können 100 Aufnahmen mit Punktzahl notiert werden. Es könnten auch vier Aktive je Seite mit 25 Aufnahmen erfaßt werden.

Über die Länge der Spielzeit für 25 oder 50 Aufnahmen läßt sich kaum eine allgemein verbindliche Angabe machen. Es sollte aber angestrebt werden, an einem Trainingstag von etwa drei Stunden eine Figur mit drei Übenden mit entsprechender Kommentierung des Übungsleiters zu spielen. Wie oft eine Figur zu wiederholen ist, kann nur aus der statistischen Auswertung des Protokolls abgeleitet werden, wenn das Ziel ist, bei den Figuren 1, 2, 5 und 9 eine Quote des Gelingens mit einigen Folgepunkten von mindestens 60 Prozent zu erreichen. Bezogen auf die Figuren 1, 2, 5 und 9 sollte ein Generaldurchschnitt von 2,0 bis 2,5 Points angestrebt werden. Deshalb sollte auch über diesen Figurenbereich eine gesonderte Statistik erstellt werden.

In Verbindung mit den übrigen, leichteren Figuren sollte ein Generaldurchschnitt von 3,0 bis 3,5 Points erreicht werden, gewissermaßen als Signal, daß dann mit dem Training der Zwangsfolge-Figuren begonnen werden kann. Der Generaldurchschnitt von etwa 3,0 bis 3,5 Points ist nach meiner Beurteilung eine Grenze, welche die Vielzahl der BC-Sportler auch nach vieljähriger Spielzeit nicht überschreiten.

Systematisches Training die Grundlage

Als Hauptursache für diese Erscheinung sehe ich, daß eben diese Sportler sich nicht mit einem systematischen Aufbau ihres Spiels ernsthaft auseinandergesetzt haben, weil es möglicherweise an einer guten Methode fehlte, wie sie nun mit den Trainingskontrollpartien vorliegt. In der Perspektive wird durch das neue Trainingssystem die Grenze vom Generaldurchschnitt von 3,5 Points bei unseren Schülern sicherlich nach oben verschoben werden.

Am schwierigsten erscheint es mir, eine Aussage über die Sportler der Spielklassen 4 bis 7 zu machen. Eingangs nannte ich die Zahl von etwa über 2000 Aktiven in diesen Klassen. Von ihnen werden sich knapp die Hälfte mit den Trainingskontrollpartien beschäftigen. Im ersten Anlauf des Systems werden es sicherlich einige mehr sein, bedingt durch die Spontanität und den Reiz des Neuen. Aber mittlerweile wird es einen Rückgang gegeben haben. Die Handhabung der Lefre, besonders unter älteren Spielern, wird sozusagen der Stein des Anstoßes sein. Diese Tatsache wiederum sollten die Sektionsleiter und

(Fortsetzung auf Seite 9)

(Fortsetzung von Seite 8)

Verantwortlichen wohl bedenken und alles unternehmen, um solchen Erscheinungen vorzubeugen!

Noch ein Wort zur statistischen Erfassung: Ich erachte es für müßig, an dieser Stelle Ausführungen über die erforderlichen Formulare für die statistische Erfassung zu machen. Allerdings: Eine Vereinheitlichung dieser Formulare wäre wünschenswert.

So bleibt abschließend die Hoffnung auszusprechen, es möge viel Arbeit für die Auswerter der Protokolle der Trainingskontrollpartien geben!

Aus den Bezirken

BEZIRK BERLIN

Überlegener Sieger: Horst Pöggel

In der Freien Partie (Matchbillard) konnte sich Horst Pöggel mit einem Generaldurchschnitt von 16,92 Points den Berliner Meistertitel sichern. Der Spieler von Chemie Berlin-Lichtenberg verwies bereits mit deutlichem Rückstand Horst Jaenchen (Empor Brandenburger Tor Berlin), der auf einen Generaldurchschnitt von 8,39 Points kam, auf den zweiten Platz. Dritter wurde Gerhard Guhr (Empor Brandenburger Tor Berlin) mit einem Generaldurchschnitt von 6,67 Points.

Im Cadre 52/2 gewann Walter Schiemann (Chemie Berlin-Lichtenberg) mit einem Durchschnitt von 11,07 Points vor Günter Pohlmann (Empor Brandenburger Tor Berlin/9,66 Points).

Die weitere Reihenfolge im Cadre 52/2: 3. Jaenchen (Empor Brandenburger Tor Berlin) 11,11, 4. Przewozny (Chemie Berlin-Lichtenberg) 8,87, 5. Guhr (Empor Brandenburger Tor Berlin) 8,23, 6. Konrad (Turbine Bewag Berlin) 7,86.

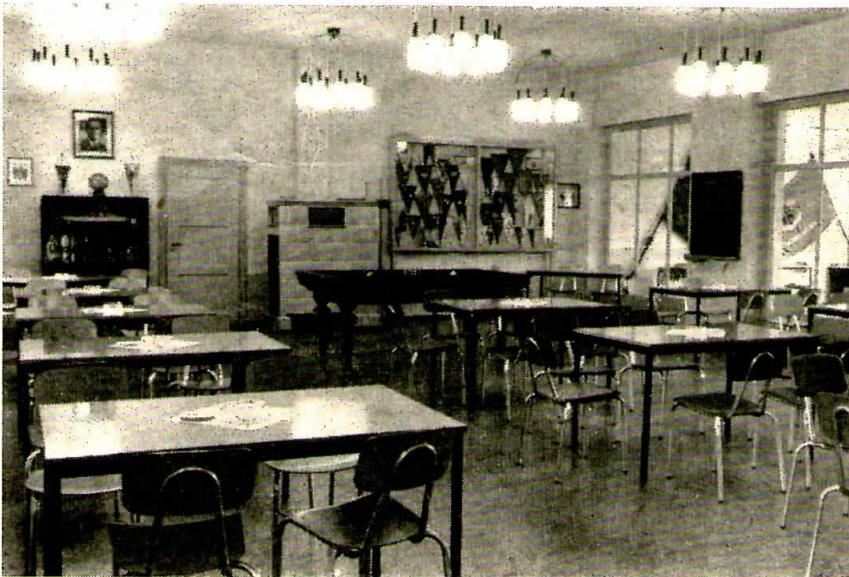
BC-Bestenermittlung: Klasse 4: 1. Klemke (Motor Berlin-Friedrichshain) GD 6,58, 2. Kirchow (Empor Brandenburger Tor Berlin) 5,85, 3. Berg (Motor Berlin-Friedrichshain) 5,70, 4. Jacobi (Empor Brandenburger Tor Berlin) 5,27, 5. Voigt (Motor Berlin-Friedrichshain) 5,27, 6. Wesche 5,40, 7. Grünwald (beide Turbine Bewag Berlin) 5,18, 8. Kocker (Motor Berlin-Friedrichshain) 4,50, 9. Erdmann (Lok Berlin-Mitte) 3,85; **Klasse 5:** 1. Dünkel (Lok Berlin-Mitte) 5,94, 2. Franke 3,70, 3. Stahlkopf (beide Motor Berlin-Friedrichshain) 3,52, 4. Specht (Turbine Bewag Berlin) 2,94; **Klasse 6:** 1. Schwarzenholz (Lok Berlin-Mitte) 2,93, 2. Bartsch (Motor Berlin-Friedrichshain) 2,89, 3. Stein 2,33, 4. Schwarz (beide Lok Berlin-Mitte) 2,63, 5. Blonsky (Motor Berlin-Friedrichshain) 2,26; **Klasse 7:** 1. Haube (Motor Berlin-Friedrichshain) 1,67, 2. Pohl 1,28, 3. Grunau (beide Lok Berlin-Mitte) 1,25, 4. Schmidt 1,15, 5. Jahncke



Einst ein Traum, nun Wirklichkeit ...

... wurde die neue Sportstätte der Billardsektion der BSG Aktivist Welzow. Seit drei Jahren besteht die Sektion, die von Rainer Lehser geleitet wird. Schon viele Verdienste haben sich die Welzower bei der Förderung des Breitensports erworben. Es nimmt daher nicht wunder, daß sich 80 Sportler aus allen Sektionen am Bau dieses auch vom Rat der Stadt unterstützten Projektes beteiligten: 4500 Aufbaustunden für den 12 m x 6 m großen Billardraum (oben) und für das muster-gültige Sportlerheim (unten). Übrigens wurden auf diesem neuen Parkett die dies-jährigen Kreismeisterschaften von Spremberg ausgetragen. Die BSG Aktivist Welzow hat sich jedenfalls im Wettbewerb um den Titel „Vorbildliche Sport-gemeinschaft im DTSB“ wie auch im Wettbewerb unseres Verbandes eine gute Ausgangsposition geschaffen.

Fotos/Text: Rainer Lehser



1,09, 6. Steinhardt 1,01, 7. Schrepel (alle Einheit Berliner Bär) 0,63.

Günter Specht

Titel an die Friedrichshainer

In der BC-Kreisklasse konnte sich die Mannschaft von Motor Berlin-Friedrichshain mit 11:5 Punkten vor Motor Berlin-Baumschulenweg (10:6 Punkte) den Titel sichern.

Abschlußstand

1. Motor Berlin-Friedrichshain	11:5	88:72	2,554
2. Motor Berlin-Baumschulenweg	10:6	85:75	2,552
3. Lok Berlin-Mitte	9:7	86:74	2,596
4. Turbine Bewag Berlin	6:10	79:81	2,529
5. Empor Brandenburger Tor Berlin	4:12	62:98	2,268

Günter Specht

BEZIRK LEIPZIG

Haselbacher kamen nicht zurecht

Trotz der angespannten Urlaubsperiode und der zu diesem Zeitpunkt vorherrschenden tropischen Temperaturen entschloß sich der KFA von Altenburg, die BC-Kreismeisterschaften in der Klasse 3 sowie die Kreisbestenermittlung in der Klasse im Altenburger Volkshaus Anfang August auszutragen. Als Bewerber hatten sich mit der erforderlichen Qualifikation in der Klasse 3 der Altenburger Fränzel und in der Klasse 4 Fritsche, Mühlner (beide Altenburg), Ohnes, Richter (Scheibner (alle Haselbach) eingefunden.

Mit einer beachtlichen Gesamtleistung von 10,08 Points im Gesamtdurchschnitt (Einzeldurchschnitt 12,50 Points, höchste Serie 67 Points) konnte Fränzel mit der bisher höchsten Quote für Altenburg überhaupt den Kreismeistertitel erringen. Sein spielerisches Vermögen berechtigt zu der Hoffnung auf eine weitere Leistungssteigerung und auf den Sprung in die Klasse 2.

In der Klasse 4 überzeugte der Bezirksbeste Eduard Fritsche. Er konnte ohne Verlustpunkte den Titel in der Kreisbestenermittlung gewinnen und kam dabei auf einen Generaldurchschnitt von 7,14 Points, auf einen besten Einzeldurchschnitt von 9,52 Points und auf eine Höchstserie von 43 Points. Zweiter wurde Rolf Mühlner, der vormals für Lok Wurzen startete und nun in den Reihen der Altenburger steht, mit einem Gesamtdurchschnitt von 6,59 Points und einer Höchstserie von 68 Points.

Die Haselbacher Ohnes, Scheibner und Richter mußten mit den Plätzen dahinter vorlieb nehmen. Denn während sich die Altenburger bestens zurechtfinden auf den Billarden, konnten die Haselbacher Teilnehmer auf den ungewohnt schnellen Billardtischen nicht einmal ihre Normalform erreichen. Sie blieben den Nachweis ihrer eigentlichen Leistungsfähigkeit schuldig.

Rangliste: Klasse 3: Fränzel 8:0/10,08/12,50/67/453,60 (Wertziffer); **Klasse 4:** Fritsche 8:0/7,14/9,52/43/321,30, Mühlner 6:2/6,59/7,91/68/276,78, Ohnes 2:6/4,89/4,87/37/185,82, Scheibner 2:6/4,41/4,00/40/167,58, Richter 2:6/3,95/5,88/26/150,10.

Abschließend noch einen Hinweis: Wer zeigt Interesse, gegen diese Kreisauswahl von Altenburg einen freundschaftlichen Vergleich auszutragen?

Theo Richter

Anmerkung der Redaktion: Die Anschrift des Berichterstatters aus Altenburg lautet: 74 Altenburg, Rosa-Luxemburg-Straße 4.

Redaktion „BILLARD“



Sie alle drückten die Schulbank ...

... an der Sportschule „Kurt Schloffer“ in Werdau. Hier führte der DBSV der DDR unter Leitung seines Vizepräsidenten Willi Blawid und des DBSV-Präsidiumsmitglieds Rudolf Klein im Juli einen Übungsleiterlehrgang durch. 18 Teilnehmer hatten sich angemeldet, doch leider erschienen nur zwölf. Sie schnitten folgendermaßen ab: Dieter Henschel (Stufe III), Stefan Küchler (Stufe III), Walter Fürch (Stufe II), Dieter Habicht (Stufe III), Oswald Klix (Stufe III), Helmut Linke (Stufe II), Rudolf Klein (Lektor), Bernd Lindenhahn (Stufe II), Fredi Gormann (Stufe II), Rainer Schade (Stufe I), Manfred Hertrich (Stufe I), Manfred Müller (Stufe I) und Lehrgangsleiter Willi Blawid (von links nach rechts).

Foto: „Billard“-Archiv

BEZIRK COTTBUS

Von 13 auf 33 angewachsen innerhalb von sechs Jahren

Den ständig steigenden Leistungen der BK-Bezirksklasse Rechnung tragend, faßte der KFA von Lübben den Beschluß, ab der Spielserie 1971/72 eine Kreisliga einzuführen. Damit sollte zugleich eine bessere Lösung für den Auf- und Abstieg gefunden werden. Denn in der Vergangenheit hatten die Aufsteiger aus dem Kreis Lübben erhebliche Mühe, die Klasse zu halten, oder sie stiegen gar ab. Nach Abschluß der zurückliegenden Saison standen gleich alle drei Vertreter des Kreises Lübben am Schluß der Tabelle, und folglich mußten zwei absteigen.

Das Interesse am BK-Sport ist von Jahr zu Jahr gestiegen. So hat sich auch im Spreewald-Kreis Lübben ein großer Wandel in diesem sportlichen Geschehen vollzogen. Noch im Jahre 1965 standen lediglich 13 Mannschaften im regelmäßigen Spielverkehr. Inzwischen ist die Zahl auf sage und schreibe 33 Vertretungen angewachsen. Eine Lübbener Mannschaft spielt in der Bezirksliga, zwei in der Bezirksklasse, jeweils acht stehen in der Kreisliga und in der ersten Kreisklasse, und 14 Vertretungen messen in der zweiten Kreisklasse in zwei Staffeln die Kräfte.

Statt vier nun sechs Starter gewertet!

Eine weitere Neuregelung besteht mit Beginn der bevorstehenden Saison: Künftig werden alle sechs Starter einer Mannschaft in der zweiten Kreisklasse gewertet. Bisher wurden nur die vier besten Ergebnisse einbezogen.

Walter Piesker

- nach redaktionsschluß -

14. Titel für Suchland

Bei den DDR-Meisterschaften im Dreiband, die Anfang September in Halle ausgetragen wurden, gewann der Suhler Günter Suchland seinen insgesamt 14. DDR-Meistertitel. Suchland beendete das Meisterschaftsturnier unbezwungen und verwies seinen Gemeinchaftskameraden Rolf Scheermesser auf den zweiten Platz. Suchland spielte einen Gesamtdurchschnitt von 0,53 Points und blieb damit weit von seinem DDR-Rekord (0,701 Points) entfernt.

Abschlußstand: 1. Suchland 0,53/0,731/5, 2. Scheermesser (beide Motor Ernst Thälmann Suhl) 0,533/0,731/5, 3. Hoche (Motor Ammendorf) 0,527/0,582/8, 4. Reusche (Turbine Erfurt) 0,484/0,508/5, 5. Böhme (Motor Ammendorf) 0,432/0,576/7, 6. Kober (Turbine Erfurt) 0,409/-/5.

Länderkampf ČSSR — DDR

Am 24. und 25. September treffen die Nationalmannschaften der ČSSR und der DDR zum Länderkampf der Freundschaft in Ostrava aufeinander. Den ersten freundschaftlichen Vergleich hatte die DDR im vergangenen Herbst in Gotha mit 15:9 Punkten gewinnen können. Bereits in Gotha stellte sich die ČSSR-Vertretung in beachtlicher Spielstärke vor.

Die ČSSR wird mit folgenden Aktiven diese Begegnung bestreiten: in der Freien Partie mit Miroslav Marik, Ladislav Petr und Milan Felix sowie im Cadre 47 2 mit Zoltan Kovac, Milos Scheuer und Josef Nedela. Gegenüber Gotha stehen mit Ladislav Petr und Josef Nedela zwei neue Spieler in der Nationalmannschaft der ČSSR.



EUPEN Belgien. Bei den jüngsten Europameisterschaften im Einband in Eupen (Belgien) machte Raymond Ceulemans erneut von sich reden. Dieser Mann aus Grobbendonk bei Antwerpen, 34 Jahre alt, mit einem sagenhaften Blick für Genauigkeit und einem sicheren Fingerspitzengefühl, stellte mit 141 Karambolagen in einer einzigen Serie einen Europarekord auf. Diese 141 Points können nur deshalb nicht als Weltrekord anerkannt werden, weil sie nicht bei einer Weltmeisterschaft erreicht wurden. Allerdings sei hinzugefügt, daß vorher niemals in der Welt ein Spieler eine solche Leistung auf dem Billardtisch erzielen konnte! Damit nicht genug: Für die 200 Machtpunkte benötigte Ceulemans nur vier Aufnahmen und erreichte damit den fast unglaublichen Durchschnitt von 50 Points. Das ist ein Rekord, der wohl kaum noch zu überbieten sein wird.

Der Antwerper weiß selbst nicht genau, wieviele Bestleistungen zur Zeit in seinem Besitz sind. Auf die Frage eines Reporters antwortete er: „Es werden an die 90 sein, denke ich.“ Raymond Ceulemans ist bisher elfmal Weltmeister und 22mal Europameister geworden, hinzu kommen fast 30 Titel eines belgischen Landesmeisters. „Ich habe immer zu René Vingerhoedt aufgeblickt, der gleichzeitig mein Vorbild und mein Lehrmeister war“, plauderte der Belgier über sich. Bevor die Ära Ceulemans begann, war Vingerhoedt der absolut beste Spieler, der die Weltelite so beherrschte wie jetzt sein Nachfolger.

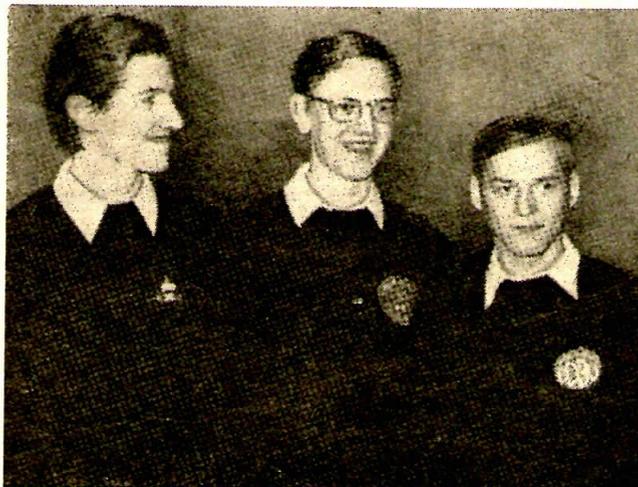
Der sachliche, intelligente und ruhige „Großmeister“ mußte allerdings trotz seiner Kunst in Eupen eine Niederlage einstecken. Im letzten und entscheidenden Kampf wurde er von dem aus Deurne bei Antwerpen stammenden Ludo Dielis bezwungen. Dielis ist selbst ein Schüler von Ceulemans. Er rückte in den letzten Jahren immer stärker in die Weltelite vor und konnte bereits Weltmeister im Fünfkampf und mit der Mannschaft werden, bevor ihm bei diesem europäischen Championat in Eupen sozusagen der große Wurf oder besser der große Stoß gelang – Sieg über den besten Billardsportler der Welt, über Raymond Ceulemans. Auf die Frage an den diesmal Unterlegenen, ob er glaube, den Höhepunkt seiner Laufbahn erreicht zu haben, meinte er: „Ich glaube schon. Was die Zukunft bringt, muß man abwarten. Ich werde versuchen, noch soviel wie möglich zu gewinnen, bis ich aus der Weltelite ausscheide...“

Nun, trotz dieser Niederlage von Raymond Ceulemans in Eupen ist und bleibt er noch der große Mann des Billardsports. In einigen Jahren vielleicht wird er seinem jungen Schüler den Vortritt lassen müssen. Und Belgien wird dann wieder einen überragenden Billardsportler haben, einen von vielen.

MIERES/Spanien. Beim spanischen Championat im Dreiband der ersten Kategorie, die außerordentlich stark besetzt war, konnte sich in Mieres der

Die ersten Junioren-Europameisterschaften im Dreiband endeten in Lausanne – wie bereits in „BILLARD“ Ausgabe 6/71 gemeldet – mit einem Erfolg des Schweden Sten Hebert (Mitte) vor Francis Connesson (Frankreich/links) und Keld Sjogaerd (Dänemark/rechts).

Foto: „BILLARD“



erfahrene Alejandro Munoz durchsetzen und Claudio Nadal und Cayo Munoz auf die hinteren Plätze verweisen.

Abschlußstand: 1. A. Munoz 10/393/562/0,699/0,800/9, 2. Nadal 8/395 516/0,765/1,132/6, 3. C. Munoz 8/393/540, 0,727/0,857/6, 4. Cuadrado 8/405/658 0,615/0,750/6, 5. Far 8/394/654 0,603/0,810/6, 6. Estrada 6/378/569 0,664/0,810/11, 7. Fabregas 6/338/659/0,512/0,652/9, 8. Coello 2/348/560/0,621/0,758/7.

BRÜSSEL. In der belgischen Zeitschrift „Billard-Sport“ hat der Generalsekretär der CEB, Babut du Marés, mit einer Fortsetzungsserie über den Ursprung und die Geschichte des Billardsports begonnen. Darin steht auch zu lesen, daß der erste, kontrollierte Billardvergleich im Jahre 1855 in San Francisco zwischen dem amerikanischen Erfinder der Gummibanden, Michael Phelan, und dem Franzosen Damon ausgetragen wurde. Auf einem Tisch von 3,60 m × 1,80 m wurde dreimal auf 100 Punkte gespielt. Phelan wurde Sieger, wobei ihm die beste Serie mit neun aufeinanderfolgenden Karambolagen gelang.

WIEN. Johann Scherz, vor einiger Zeit bereits österreichischer Meister im Dreiband geworden, verteidigte unangefochten auch seinen Titel im Cadre 71/2. Dabei erspielte er einen guten Generaldurchschnitt von 26,315 Points. Franz Stenzel, der den zweiten Platz belegte, begann recht vielversprechend, doch der Mangel an größeren Serien wirkte sich schließlich aus. Ein Wort noch zu Otto Hitzinger, Viertes der Titelkämpfe. Er hatte einen glänzenden Moment, als er gegen Heinrich Weingartner im Nachstoß die fehlenden 103 Points erzielte. Dieser Punktgewinn brachte ihm den vierten Rang ein.

Abschlußstand: 1. Scherz 10/1500/57/26,315/33,33/139, 2. Stenzel 8/1401/75/18,680/33,33/77, 3. Mastny 6/1229/83/14,807/16,66/98, 4. Hitzinger 3/1041/94/11,074/11,76/103, 5. Weingartner 3/1123/102/11,009/15,00/79, 6. Imre 0/723/85/8,505/-/52.

BARCELONA. Claudio Nadal gewann in Barcelona einen Dreiband-Vergleich mit der spanischen Spitzenklasse vor Domingo und Bonhora. Dieser Ausgang wurde allgemein als eine Überraschung betrachtet, denn die Experten hatten Domingo mit Abstand vorn erwartet.

Abschlußstand: 1. Nadal 14/420/436/0,963/1,111/10, 2. Domingo 12/412/514/0,801/1,071/7, 3. Bonhora 8/371/480/0,772/0,869/7, 4. Lopez 8/380/553/0,687/0,923/6, 5. Carreras 6/378/529/0,712/0,810/8, 6. Caldach 4/354/556/0,636/0,833/7, 7. Celimendiz 2/314/474/0,662/0,909/6, 8. Carapuig 2/331/552/0,599/0,800/6.

PARIS. Er kassierte einen weiteren Landesmeistertitel: Roland Dufetelle. Wie schon vor einigen Monaten im Cadre 47/2 war er auch diesmal im Dreiband der Beste am Billardtisch.

Abschlußstand: 1. Dufetelle 12/0,918/1,090/9, 2. Laserre 10/0,948/1,538/11, 3. Bitalis 8/0,825/1,200/7, 4. Tachnachian 6/0,658/0,589/5, 5. Cohen 4/0,632/0,600/6, 6. Erhardt 2/0,621/0,625/5, 7. Rousse 0/0,497/-/7.

LYON/Frankreich. Eine große Hoffnung in den Serienspielarten wächst in dem jungen, erst 22jährigen Francis Connesson aus Frankreich heran. Sein Talent unterstrich er unlängst bei den nationalen Meisterschaften in der Freien Partie.

Abschlußstand: 1. Connesson 12/166,66/500,00/500, 2. Lafaille 10/42,45/62,50/415, 3. Mencarini 6/48,00/100,00/407, 4. Cote 6/38,62/83,33/200, 5. Bentolila 4/29,21/62,50/230, 6. Lachambre 2/40,83/38,46/195, 7. Delbarre 2/30,09/55,55/406.

BOLZANO/Italien. Der italienische Meister im Einband kommt aus Palermo und heißt Antonio Oddo. Er war unter den fünf Titelbewerbern der mit Abstand beste Akteur in Bolzano.

Abschlußstand: 1. Oddo 8/600/151/5,55/3,97/37, 2. Zanetti 6/579/226/3,57/2,56/14, 3. Vidotto 4/456/206/2,62/2,21/22, 4. Della Valle 2/439/276/1,86/1,59/17, 5. Clementi 0/463/271/2,20/-/14.

Rendezvous der Besten perfekt

Mammutfeld zu den DDR-Einzelmeisterschaften im Billardkegeln bei den Männern / Vieles geändert, doch die Namen unverändert / Der Hase: Manfred Hähne / Wer erreicht die Meisterklasse (Durchschnitt 280 Points)? / In der Jugendklasse Klaus Thoms klarer Favorit / Eine Betrachtung vor den Titelkämpfen von Manfred Pietzsch

Vom 17. bis 19. September finden in Karl-Marx-Stadt die diesjährigen DDR-Einzelmeisterschaften im Billardkegeln der Männer, Frauen und der Jugend statt. Freilich ist es schwer, schon heute eine vollgültige, zutreffende Prognose über den Ausgang der Titelkämpfe zu stellen. Eines allerdings läßt sich bereits jetzt anhand der DDR-Rangliste 1971 ablesen: Der Favoriten gibt es nicht viele.

Ein Hase und viele Jäger

Wenden wir uns zunächst den Männern zu. Hier wird sich in Karl-Marx-Stadt ein Mammutfeld einfinden. Durch die Änderung in der WKO vor zwei Jahren haben nunmehr maximal 20 Starter die Aussicht, am Rendezvous der Besten teilzunehmen. Und nach der vorliegenden Rangliste wird diese Zahl auch fast ausgeschöpft.

Daraus läßt sich leicht eine Leistungssteigerung ableiten. Denn mit den nunmehr geforderten 260 Points im Durchschnitt war man vor Jahren sicher unter den acht Startern, wenn nicht sogar Favorit. Nun, der Qualifikationsmodus hat sich geändert, geändert haben sich die Durchschnitte erheblich zum Besseren. Doch kaum verändert haben sich die Namen der Starter, die auch schon in den zurückliegenden Jahren zum Favoritenkreis gezählt werden mußten.

Apropos Favorit. Bei den Männern gibt es einen, der diese Bezeichnung vollauf verdient: Manfred Hähne von der TSG Dresden-Nord. Seit vielen Jahren führt er unsere Rangliste an. Doch wird er sich in Karl-Marx-Stadt durchsetzen können? Den Hasen jagen nämlich viele Jäger. Eine ganze Meute ist

dem Dresdner Vorjahrsmeister auf den Fersen, dicht sogar. Einige dieser Jäger stellen sogar berechtigt Ansprüche auf einen Platz in der Meisterklasse, die einen Durchschnitt ab 280 Points fordert. Interessant andererseits, wie die Neulinge Martin, Glöckner und Breton abschneiden werden.

Interessant ist auch ein Blick in die Statistik. Sie gibt Auskunft über die Titelträger auf Karl-Marx-Städter Boden. 1956 wurden Heinz Christl mit 500 Points DDR-Meister, 1961 wiederholte er diesen Erfolg mit 538 Points, und 1966 gewann Lothar Blawid mit 1134 Zählern. Summa summarum: eine Potsdamer Angelegenheit in Karl-Marx-Stadt.

Dieser Nimbus dürfte inzwischen gebrochen sein, zumal die Potsdamer an Leistungsstärke erheblich eingebüßt haben. Doch Husarenstücke sollten diesmal nicht ausbleiben. Erinnern wir uns der zurückliegenden Meisterschaften: 1966 wurde Rolf Rother Zweiter, 1969 errang Stefan Küchler den Titel, und 1970 wurde Günter Hommola Vizemeister. Überraschungen also genug. Und alle kamen sie aus Karl-Marx-Stadt. Was bietet der Gastgeber diesmal?

Der Topfavorit aus Luckenwalde: Klaus Thoms

In der Jugendklasse scheint es eine klare Angelegenheit des amtierenden DDR-Meisters Klaus Thoms aus Luckenwalde zu werden. Er hat sich in den letzten Monaten beträchtlich steigern können, und niemand scheint in der Lage, dem Luckenwalder erfolgreich Paroli bieten zu können. Vielleicht schafft es der Spremberger Reinhard Mattiaschk, vielleicht aber nur.

Beachtenswert ist allerdings, daß sich auch die anderen Starter verbessert haben und somit wieder nach vielen Jahren mehr als eine Handvoll über einen Durchschnitt von 240 Points liegt. Es sind übrigens die ersten DDR-Einzelmeisterschaften in der Jugendklasse, bei denen alle Starter die Qualifikation von über 240 Points erreichen. Das läßt natürlich ein wenig Platz für Optimismus.

Die Berg- und Talfahrt bei den Frauen

Bei den Frauen sind wieder einmal die Grenzen des Leistungsvermögens gesteckt worden. Die gleichen Starterrinnen wie im Vorjahr werden auch 1971 in Karl-Marx-Stadt die Kräfte messen. Einige Unterschiede bestehen indes und widerspiegeln so etwas wie eine Berg- und Talfahrt im BK-Sport unserer Frauen. Im vergangenen Jahr war Gertrud Görner mit einem Durchschnitt von 170 Points Letzte im Feld. Diesmal liegt sie mit 181,14 Points an der Spitze. Dafür befindet sich die mehrfache DDR-Meisterin Elsa Schmidt nun in der Talsohle: nur 178,29 Points.

Die Kenner der Materie werden dennoch der Leipzigerin ein leichtes Plus einräumen. Denn Elsa Schmidt, seit dem Vorjahr Rekordhalterin mit glänzenden 823 Points, ist routiniert und wird sich in der Stunde der Wahrheit in bester Verfassung vorstellen.

DDR-Rangliste 1971

Diese Rangliste im Billardkegeln ergibt sich nach den diesjährigen Bezirksmeisterschaften:

Männer:

1. M. Hähne	TSG Nord	576	5150	18	286,11
2. Gottschalk	Leipzig	535	5108		283,78
3. L. Hähne	TSG Nord	553	5064		281,33
4. Höcker	Reick	551	4764	17	280,23
5. Fladrich	Reick	562	5023	18	279,06
6. Pietzsch	TSG Nord	552	5012		278,44
7. L. Blawid	Cottbus	551	4972		276,22
8. W. Blawid	Brandenburg	532	4877		270,94
9. Hähner	Reick	501	4866		270,33
10. Rother	Ascota	530	4805		266,94
11. Rieger	Spremberg	530	4788		266,00
12. Martin	Luckenwalde	562	4763		264,61
13. Hommola	Weißborn	483	4760		264,44
14. Friedrich	Delitzsch	528	4757		264,28
15. Küchler	Heckert/K-M-St.	474	4736		263,11
16. Prinz	Leipzig	544	4711		261,72
17. Glöckner	Reick	490	4698		261,00
18. Bréton	Lok Görlitz	506	4692		260,67
19. Schlieben	Lok Görlitz	479	4674		259,67
20. Lau	Turbine	568	4410	17	259,41
21. Schendel	Brandenburg	513	4656	18	258,67
22. Hengmith	Potsdam	536	4136	16	258,50
23. Heyer	Leipzig	509	4627	18	257,06

24. Sydow	Luckenwalde	538	4624		256,89
25. H. Schindler	Leipzig	527	4602		255,67
26. Parré	Delitzsch	510	4597		255,39
27. Wittwer	Luckenwalde	539	4596		255,33
28. Altmann	Leipzig-Wahren	469	4059	16	253,68
29. Pohlert	Turbine	497	4565	18	253,61
30. Löwe	Reick	457	4565		253,61
31. Behrendt	Reick	506	4049	16	253,07
32. Zimmermann	Neugersdorf	493	4548	18	252,67
33. Scholze	Neugersdorf	464	4534		251,89
34. Ermisch	Delitzsch	501	4519		251,06

Jugend:

1. Thoms	Luckenwalde	540	5002	18	277,89
2. R. Mattiaschk	Spremberg	525	4769		264,94
3. Stöckel	TSG Nord	534	4580		254,44
4. Gürbig	Tschernitz	514	4441		246,72
5. Wille	Spremberg	479	3945	16	246,56
6. Winkler	Neugersdorf	521	4380	18	243,33
7. Chmurek	Bad Muskau	499	4156		230,89
8. Gormann	SG Burg	448	3565	16	229,07
9. M. Kaiser	Chemie Dohna	455	4018	18	223,22
10. Fritsche	Tschernitz	447	3304	15	220,26

Frauen:

1. Görner	Freital	372	2536	14	181,14
2. Schneider	Leipzig-West	397	2530		180,71
3. Schmidt	Leipzig-West	346	2496		178,29
4. Rönicke	St. Leipzig	352	2488		177,71
5. Mortack	Freital	344	2088	12	174,00